

Audiowalk März–Juni 2022

Sachbericht Az.: 22.2.2021

Künstler*innen: Tanja Bächlein, Arne Bunk, Alexander Posch
Beteiligte SuS: ca. 30 Schülerinnen und Schüler Jahrgang 4 der Theodor-Haubach
 Grundschule in Altona.
Lehrerin: Julia Slawik-Huhn

Wie kam die Kleiderkasse zu ihrem Namen? Haben hier Riesen gebadet und Außerirdische gecamp? Schülerinnen und Schüler aus zwei vierten Klassen der Theodor-Haubach-Schule haben im Frühjahr 2022 zusammen mit der Künstlerin Tanja Bächlein, dem Künstler Arne Bunk und dem Schriftsteller Alexander Posch einen Audiowalk mit Geschichten und Fotos rund um die Neue Mitte Altona entwickelt.

Projektverlauf

1. Einführung Die Künstler*innen haben sich vorgestellt und mit den Kindern über das Projekt gesprochen.

2. Beispieltourgang Alexander Posch veranschaulichte das Prinzip eines fantastischen Stadtrundgangs. Alle Beteiligten zogen mit ihm durchs Viertel, wo er – ausgestattet mit Mikro und einer großen Bluetoothbox auf dem Fahrrad ausgedachte Geschichten zu Gebäuden und Begebenheiten in der neuen Mitte Altona erzählte. Die Kinder wurden mit Spiegelreflexkameras ausgestattet und fotografierten während des Rundgangs an markanten Ecken und Plätzen, zu denen sie später selbst Geschichten oder Gedichte schreiben konnten. Am Ende übernahmen die Kinder spontan das Mikro und dachten sich gleich Geschichten aus.

3./4. Schreibwerkstatt & Einsprechen Eine Auswahl der Fotos vom Beispieltourgang wurde an die Tafel geheftet und in vier Themenbereiche eingeteilt: Der Park, der Mariannenruh-Platz, die Ladenzeile und das Holstenareal. Alexander Posch begleitete die Kinder beim Schreiben der Geschichten und kam über Ausgedachtes und Gesehenes mit ihnen ins Gespräch. Die Lehrerin Julia Slawik-Huhn unterstützte die Gruppe. War eine Schülerin/ein Schüler fertig mit dem Aufschreiben des Ausgedachten, konnte sie/er in einem anderen Raum mit Tanja Bächlein und Arne Bunk die Geschichte in einem mobilen Tonstudio einsprechen. Manche Kinder schrieben zusammen und sprachen auch gemeinsam ein. Diese Aufnahmen wurden dann für den Audiowalk genutzt.

5. Die Präsentation Am Nachmittag des 7. Juni fand die Einweihung des Audiowalks mit den beteiligten Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen statt. Über Funkkopfhörern, mit denen alle Teilnehmenden ausgestattet waren, hörten sie die Geschichten und die Moderation von Alexander Posch und Are Bunk. Die Gruppe spazierte dabei durchs Viertel, verweilte an den Orten über die geschrieben wurde. Vor dem Rundgang hatten Arne Bunk und Tanja Bächlein in Kitas, Läden, Wohn- und Sozialprojekten die Geschichten und den Link zum Audiowalk in den Fenstern platziert. So konnten/können Passanten mit dem abgebildeten QR Code auf die Aufnahmen zugreifen. Über das Portal „digiwalk“ sind die Stationen auf einer interaktiven Karte zu sehen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Künstler*innen von bild+begegnung, der Schulleitung und der Lehrerin Julia Slawik-Huhn verlief schon in der Planung reibungslos. Sie unterstützte die Gruppe und bat schreibinteressierte Schüler*innen aus der Parallelklasse dazu.

Resonanz

Das Quartiersmanagement der Neuen Mitte Altona hat das Projekt auf seiner Internetseite beworben. Durch die Funkkopfhörer konnte der laute Stadtraum mit Autos, Zügen und Baustellenfahrzeugen akustisch ausgeblendet werden. Nach dem gemeinsamen Rundgang mit äußerten sich Eltern und Lehrer*innen begeistert. Auch das Feedback der Schüler*innen war sehr positiv und vielstimmig:

„Ich fand es gut, dass wir so frei gearbeitet haben und dass wir so einen Audiowalk gemacht haben. So etwas hatte ich noch nie gemacht. Rumgehen und dabei die Geschichten der anderen zu hören, das war richtig spannend.“

„Ich fand es gut, dass ich das erste Mal eine anständige Geschichte geschrieben habe.“

„Ich fand es cool, weil man Geschichten schreiben konnte und alle kennen jetzt die Geschichten der Neuen Mitte.“

„Ich fand es gut, dass wir frei schreiben konnten.“

„Ich fand es cool, die Geschichten zu schreiben und die Idee mit den Kopfhörern war gut.“

Reflexion

Die Methode der Künstlerischen Forschung bietet andere Zugangsmöglichkeiten zur Welt als das schulische Lernen. Hierdurch kamen die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Stadtentwicklung und -planung in Berührung und konnten auf spielerische Weise einen Umgang mit dem urbanen Raum finden. Auch Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf fanden im freien Schreiben und im Einsprechen ihres Textes ihre eigene Ausdrucksform, die Teil eines diversen und vielstimmigen Ergebnisses war. Das kollektive Ergebnis des Projekts war besonders für die Teilnehmenden wichtig, die oftmals keine positiven Erlebnisse mit Aufgabenstellungen im Unterricht haben. Die Gruppe hat sich gemeinsam über Funkkopfhörer alle Geschichten beim Rundgang angehört und den Audiowalk als solidarisches Projekt wahrgenommen. Da es am

Ende der vierten Klasse stattfand, bildete es auch eine Art Abschluss ihrer Grundschulzeit und ist für sie und andere weiterhin online abrufbar. Fast alle Kinder die teilgenommen haben, leben in der Neuen Mitte Altona und bewegen sich oft alleine oder mit anderen Kindern durch ihr Viertel. Ihr Blick auf alte Gebäude, wie den Wasserturm oder die bereits renovierte Kleiderkasse, hat sich durch das Projekt verändert und ließ sie Namen und Bestimmungen der Bauwerke hinterfragen und neu mit den erfundenen Geschichten verknüpfen.